

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelbsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Inserations-Gebühren für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum für Halle u. Magd.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Announcements-Preis für Halle u. Magd.-Bez. 2 50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Nummer 92.

Halle, Sonntag 20. April 1890.

182. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Halle, den 19. April.

Das Huhn im Topf.

(Vierter Stand und Mittelstand.)

Man erzählt die übrigens beglaubigte Anekdote des Königs Heinrich IV von Frankreich. Derselbe habe einst geäußert: daß er jedem Unterthanen allmorgentlich ein fettes Huhn in den Topf wünsche. Ein hitziges, die Herzengüte unseres theueren Kaisers Wilhelm I kennzeichnendes Gegenstück zu diesem Ausspruch ist in Bezug auf eine Tasse Chokolade von 135 unangenehmlichen Monarchen einst bei einem Frühstücke auf dem Collier Bahnhofe aufgestellt worden.

Die Führer der Socialdemokraten sind mit ihrem Wunschzettel viel weiter gegangen. Im Prinzip und in der Theorie würde ihnen freilich jeder Menschenfreund gern und reichhaltigst zustimmen, allein er wird es doch für weit ratsamer erachten: unerfüllbare Wünsche lieber gar nicht erst laut werden zu lassen, um nicht damit die Weigerung der Massen zu erregen und durch falsche Vorprägungen Hoffnungen zu erwecken, welche immer und ewig im Reich der Träume leben müßten! Wenn man bedenkt, daß im ganzen preussischen Reich nur eine Viertel Million Menschen vorhanden sind, die tausend Thaler jährliches Einkommen (und darüber) haben, so dürfte sogar schon das Huhn und die Tasse Chokolade nur für einen verschwindend kleinen Kreis von Mitbürgern als regelmäßiger Genuß erreichbar sein! Wie viel mehr die Fajonen und Aukten, der Sekt und die Liebfraumilch, welche im Zukunftskate der Herren Socialdemokraten jedem ohne Unterschied Tag um Tag werden sollen! Selbst wenn die oberen Reichtumsklassen sich all ihres Reichthums freiwillig entäußerten und ihre Millionen morgen unter die Gesamtheit der Reichthümer gleichmäßig vertheilt würden, selbst dann wäre die unthätige Lebensweise auch nicht annähernd möglich, und das Huhn wie die Chokolade, geschweige denn Sekt und Aukten würden überbaupt dann für Niemanden mehr käuflich und erreichbar sein! — Doch der Zukunftsstaat mit seiner neuen Ordnung des Erwerbslebens? Wird der nicht diese Verprechungen erfüllen? Wenn man sich die geradezu himelstürmenden Pläne, die selber für besten Ausgestaltung angefaßt worden sind, näher ansieht, so muß man sofort zu der Ueberzeugung kommen, daß dieser Zukunftsstaat ohne Menschen betriebligen oder gar beglückten würde, sondern daß er eine Tyrannei in sich bergen würde, indem die Herrschaft in den Despoten-Handen der alten Welt niemals erschaffen werden. Man möge die, welche solche tollen Pläne ausdenken oder vertheilichen und der Menge anpreisen, vielleicht selbst zu unerschrocken und unklar in sich sein, um die Undurchführbarkeit derselben zu durchschauen — annehmen es sei so, daß also diese Agitatoren als sich selbst betragende und vom eigenen Wahnhymn betragene Betrüger hinzustellen und aufzuklären wären — wie aber vermögen es diese Leute über sich zu gewinnen, ihren Angehörigen weis zu machen, daß sie jemals die Macht in die Hände bekommen werden, um die Mehrheit der Besitzenden, die freiwillig doch sicherlich nicht zurücktreten, zu solcher Entäußerung zu zwingen? Darin aber liegt eine so gewissentliche Feindschaft, wie sie noch nie erhört wurde! Noch niemals hat ein Arzt seine an den Strohalm der letzten Hoffnung sich anklammernden Patienten, ein Banquier

seinen auf eine Karte all sein Hab' und Gut sendenden Kunden, ein Parlamentarier seinen arglösen und naturn Weiser, oder ein Abbot seinen treueherzig vertrauenden Klienten derartig an-Karrenreife hrumgeführt, als es von Seiten der socialdemokratischen „Chefs“ dem Arbeiterstande gegenüber geschieht. Mit teilnehmendem Gedächtnisse hat es verstanden, die Unzufriedenheit im vierten Stande nach zu rufen und zu schüren! Sie wissen es nur zu gut, daß sie nur auf diesem Grunde zu Popularität und Ansehen kommen und aus veröhrten und unzufriedenen Bürger Anhängern werden können. Ganz zufrieden — das liegt nun einmal in der menschlichen Natur und in den irdischen Bedürfnissen — ist ja überhaupt kaum ein Mensch und kein böser Teufel in seiner Brust wird selber so leicht geberden! Wände der vierte Stand bei der Betrachtung seines Loses nicht immer nur seinen begehrenden Blick auf die oberen Reichtümer richten (wozu ihn begreiflicherweise die Socialdemokraten stets aufwießen), sondern einmal Uebeln in Lebensgeboten heften, die ihm und seiner Sippe näher liegen, so würde sein Urtheil doch vielleicht zu ganz anderen Schlußfolgerungen kommen! Wer allem würde er einsehen, daß nicht nur in seinem Stande, dem sogenannten vierten, sondern auch im dritten, ja im zweiten, das Huhn fast ebenso oft im Topf steht, wie im fünften, und daß die Chokolade dort nur ebenso selten servirt werden kann, — soll alles im Gleichgewichte bleiben —, wie in seinem Hause!

Man kennt das alte geflügelte Wort: „Der Mittelstand kann's nicht!“ Das trifft noch heute zu, ja mehr als je zuvor, und zwar nicht im Scherz, sondern recht sehr in bitterem Ernst!

Wer zum Mittelstand zählt, ist für unseren Zweck nach Beruf und Stand schwer zu klassifiziren; wir werden, besser thun, wenn wir das Einkommen dabei ins Auge fassen, und dürfen wohl kaum einen Einspruch befürchten, wenn wir alle, die etwa 2400—6000 M pro anno einnehmen, als zum Mittelstand gehörig betrachten.

Wenn die mit solchem Einkommen begabten Mitbürger lediglich das abdrücken, was sie lediglich zu ihrem leiblichen Unterhalt und ihrem Vergnügen und Comort verwenden dürfen, so werden sie sicherlich, zumal bei großer und für höherer Lebenscarrieren sich vorbereitender Nachkommenschaft, selten im Stande sein, so viel dafür anzulegen, als der Mann des vierten Standes gemeinhin voraussetzt! Sagen nur die Arbeiter von ihren Stuben im Keller oder im finstern Stock einmal hinauf oder hinunter in die Geheimnisse des Familien-Budgets im zweiten und dritten Stock! Sie würden bald ganz anders denken lernen! —

„Aber wie sie sich dafür freiden, wie sie wohnen, was sie mitmachen!“ So mag's dann wieder heißen aus dem Munde des Manufaktur-Inhabers. Weis du, mit welchem sorgenvollen Herzen jüst dieser von dir beneidete Mittelstand oft den Neidstich erwartet! Kost du schon gesehen und gehört: wie genau er jeden für die Toilette zu veranschlagende Penny (ja: Fennig!) überschlagen muß, bevor er ihn ausgießt? Hast du eine Vorstellung von den Entbehrungen, die man sich dort ansetzt, um die nöthigen Pflichten der Repräsentation und der Gelligkeit zu erfüllen?!

Wird denn Sohn erwillt krank, so nimmst du ihn in die unentgeltliche Sprechstunde des berühmtesten Arztes der Stadt. Das kostet dich, den Mann aus dem vierten Stande, nicht einen Pfennigling. Und wenn du mit einem halben Dutzend kommt und sie Wochen lang in der Klinik bleiben, so kostet dir die Heilung nicht einen Dreier.

Der Mittelstand darf sich diese Vergünstigung nicht zu Nutzen machen!

Halt du ein schwächliches oder krankelndes Kind, so merdest du es zur Ferien-Colonne und fährst, es kommt dir frisch und wohl von der See oder vom Gebirge heim.

Wer kann mit einem Einkommen von dreitausend bis viertausend Mark dorthin eine Sommerreise mit Kind und Kind begleiten?

Zu Weihnachten wird den Familien des vierten Standes von viel tausend menschenfreundlichen Händen einbeschert; der Vater braucht nur die Geschenke heimzuführen!

Weiß du: wie viel Sorge und Noth oftmals so ein Weihnachtsfest im Mittelstand verursacht, wo eine jährliche Kindercharde den listigstreichenden Abend doch ebenso hoffnungsvoll erwarten darf, wie die Beine!

Das frage dich, Mann aus dem vierten Stande, und lege deinen Leib bei. Andreerreise frage und schau einmal nach; wie viel Hochachtung im Mittelstand vor dem wackeren, pflichttreuen und müdsteren Arbeiter aus dem vierten Stande vorhanden und thue die unbegründete Bitterkeit aus deinem Herzen!

Deine Feinde wohnen wohllich nicht dort, wo deine falschen Freunde sie doch vermuthen lassen wollen!

Und wegen des Huhnes im Topf noch ein letztes Wort! Wenn du deine Nothgroßden nicht deinen Agitatoren in den unerschütterlichen Ringelstiel werfen möchtest, so wäre die Wahrheit dir zum Mindesten sicher; so kommen diese aber in einen anderen Mund, als in den deinen, und da viele Privatwirthe schließlich auch so gut als ein Huhn oder eine Gänkeperipatete sind, so haben die Herren sich in der That das Schlaraffenland aufgeschlossn, zu dem sie für andere bis heute immer noch den Schlüssel verlegt hatten!

Politische und vermischte Nachrichten.

Die Tochter des prinzenlichen Paars Friedrich Leopold, deren am Donnerstag Nachmittag in Potsdam erfolgte Geburt den Verlinien 36 Romanenschniffe vom Kutzgerode her angeht, ist die erste Prinzessin, welche seit 1872 (Geburtsjahr der Prinzessin Margarethe) dem Hohenzollernhause geschenkt wurde. Das frohe Ereignis erinnerte wieder an den zu früh heimgegangenen Großvater des Angebornen, den Prinzen Friedrich Karl: Auch vor 28 Jahren erblühte am 17. April Kanonenboden, aber im Jahre vor Dähmel, am den Sturm für den darauffolgenden Tag vorzubereiten, der dem Prinzen den ersten reichen Lorbeer brachte.

Der württembergische Justizminister von Faber soll erklärt haben, er wolle in den Ruhestand treten. Oberlandesgerichtspräsident Rothhaas und Kommerzienpräsident Hohl werden schon als eventuelle Nachfolger von Faber's genannt.

Am Anzeigung des Königs von Württemberg fand unter dem Vorhänge des Prinzen Wilhelm am Freitag eine Beratung über die Wiederabhaltung der Württembergischen Landes-Geuerbeausstellung statt. Diese soll in der Verbindung mit der Errichtung des neuen Landesgewerbesamms, welche in etwa 2 bis 3 Jahren erfolgen dürfte, abgehalten werden.

Die bayrischen Patrioten. Der Abgang des Fürsten Bismarck kräftigt die Opposition des bayrischen Centrums sichtlich. In einer der letzten Kammerführungen beantragte das Centrum eine Aenderung des Actiengesetzes. Der Justizminister erklärte, dem Antrag der Krone nicht entgegen zu können. Der Abgeordnete Walter (ein ultra-

Sonntags-Flauderei.

Horch, wie brauselt der Sturm und der schwellende Strom durch die Nacht hin: Schauerlich süßes Gefühl, lieblicher Frühling, du wohl!

W. A. Dörmann wir von den letzten schweren Kämpfen zwischen Winter und Frühling in unserer engeren Heimath für dieses Mal nicht unbedingt viel verführt haben, so löst dieses Mingen der beiden sich gegenüberstehenden Kräfte im Naturleben doch in anderen Bezirken noch ganz gewaltig fort und ungeschloffen ist es nicht, daß auch wir noch durch des Aprils weiterwundliche Kaminen einen kleineren Rodgeschnack des abziehenden Winters verspüren. Kein Wetterprophet kann mit Bestimmtheit vorausverkünden: ob zu der Stunde da diese kleine Flauderei unseren Lesern und Leskerinnen in die Hand kommt, ein warmer Zeughauch ihnen in's offene Fenster fächelt, oder ob weisses Gewäupel sich in den Küten durchdringend wirbelt, als wollte sich noch einmal uns das dreigrammige Gesicht des Winterkönigs vor das Auge rücken, bevor wir uns mügeffert an den lieblichen Blüten des Lenz-Aufblühes erfreuen dürfen! Doch das Eine erfüllt uns schon heute mit trostreicher Gewisheit, daß nunmehr doch bald die Tage des grimmigen, weissen Winters gestrichelt sein werden, der so viele Monate hindurch sein strenges Regiment geführt und daß er nicht lange mehr „den Rande schaden“ werde! Die darstellende Kunst hat uns selten von ihm ein schönes Bild geschickt, meistens liebt sie es, den eisigen alten Herrn im weissen Hottelpeiz zu einer fismigen Figur zu machen und im Stul der Kalender-Biggetten zu gestellen. Eigentlich mit Unrecht! Ernst und streng muß er freilich darsitzen, der gewaltige Frierer, welcher auf den Schwingen des Boreas dahinfährt im grimmigen Wäthen durch die Schreden der stürm-

lichen Nacht, allein es darf dabei seinem Angesicht ein Zug von Würde und Hebel nicht fehlen. Ist er, der eisigraue Alte, im weissen Chortum, doch, wie Jean Paul einmal so schön sagt, auch einer „der vier Meister, die im weissen Dom der Natur stehen und an Gottes Altären sitzen!“ In den Szenenbildungen des deutschen Volksgesanges unserer Voreiten steht dem Winter stets dieser edlere Zug, in der Reimuntbildung ist dort der Winter identisch mit dem höchsten Prinzip, während in dem Sieg des Frühlings der Triump der schöpferischen Kraft über die Erstarrung insinuatistisch erscheint. Kein Wunder, daß die Künstler sich wohl lieber mit Personification des guten Prinzips befassen und dabei weit leichtere Kreuze zogen. Je älter und eruster wir werden, desto mehr lernen wir nicht bloß in dem Gesicht der Menschenkinder, sondern auch in denjenigen der Jahreszeiten lesen, und da wird uns dieser edle Zug im Winteranzug kaum entgegen kommen. Er steht mit seinem ergreifenden Ernst und dem importierenden Pathos in einem wunderbaren Gegensatz zu der lichten Klarheit und Dahnensreue der Gestalten, die den Lenz verkörpern. Wir möchten hier noch einen andern Grundzug im schönen Frühlingsgesichte betonen: den der unentweiblichen Keuschheit und Heiligkeit. Das neuerwachte Naturleben im frühlinggrünen Zein sagt und singt Dir in wunderlichelichen Weisen, welsch ein köstlich Ding es sei um solch' jugendvolles Wäthen! Das ist ein Zaubrer, der über alles ergreifend wirkt und dem alle Schönheiten einer andern Jahreszeit auch nicht annähernd gleichgestellt werden können! Und eben um dieser Heiligkeit und Keuschheit willen, die seinem frisch aufspringenden Grün und alt seinen dastreichenden jungen Wäthen eigen ist, erinnert uns der Lenz an den eigenen Frühling und an alles, was mit ihm dahinschwand und das an Beiwage, was von ihm blieb im heißen Brand des Hochsommers, im Herbstschrecken und im Grunne des Winters! Aber mit diesem oft wehmüthigen Gefühl kommt es dann auch wieder über uns wie ein neues Hoffen und neues Freuen so recht von Innen her, und wenn der Frühling nicht das trübe Auge klärt und das überwolle Herz entlastet, der ist gar bedauerndwerth. Ach armer thranenweicher Mann, Doch Herz, wenn ihn das Weichen grüßt, Sich nicht erweitert noch ersticht, Nicht mit dem Wogeln singen kann; Der, wenn die Lerche wieder singt, Sich nicht zu Kinderlust verjüngt — Ach, er hat wohl schon und verlichen Als Greis sich in die Welt geschickn!“ Die Keuschheit und Heiligkeit der Natur im Frühling richtet aber auch eine sanfte Bitte an uns alle, die Bitte um Schonung, und wahrlich, es muß ein recht verlorntes Herz sein, welches solcher Bitte sich verschließen kann. W' ihr Hausväter und Hausmütter, all' ihr Vormünder und Lehrer, prägt diese Frühlingssprüche Euren Kindern und Schützgehothen recht frühe in die Seele ein, daß sie unschuldig und gesehnd, nicht unanbortend zerföhrend durch des Lenzes wunderherrliche Fluren gehen!

Auch gar ich Euch: 's ist alles heilig jeht, Und wer im Wäthen einen Baum verlegt, Der schneidet ein wie in ein Menschenherz, Und wer sich eine Blume pflückt zum Scherz, Und die dann von sich schleudert forgenlos, Der reißt ein Kind von seiner Mutter Schoß, Und wer dem Vogel jeht die Freiheit raubt, Der fängt ein an eines Sängers Gump!

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit dem illustrierten Sonntagsblatte.





ungen gegen die gedachte Anlage binnen 14 Tagen präcisions-  
 Richter tritt bei uns anzubringen resp. schriftlich in 2 Exemplaren  
 und eingereicht sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen  
 in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.  
 Zur mündlichen Erörterung der rechtskräftig erhobenen Ein-  
 wendungen wird Termin  
**am den 7. Mai cr., Vormittags 11 Uhr**  
 im Secretariate hierorts anberaumt, und wird im Falle des  
 Ausbleibens des Unternehmers oder der Widerstrebenden gleich-  
 wohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen  
 werden. [9412]  
 Cönnern, den 17. April 1890.  
 Die Polizei-Verwaltung.

Der Biegelbesitzer **Richard Freymuth** hierorts be-  
 absichtigt, auf seinen, Gr. Freiheit Nr. 32 hier belegenen Grund-  
 stücke einen Biegelosen zu erbauen.  
 Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit der §§ 16 u. 17 der  
 Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 bzw. der §§ 34 bis  
 36 der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 19.  
 Juli 1884 (Amtsblatt S. 315) mit dem Bemerken zur öffentlichen  
 Kenntniss gebracht, daß die Zeichnungen und Beschreibung der  
 Anlage während der Geschäftsstunden in unsem Secretariate  
 eingesehen werden können, sowie daß etwaige Einwendungen  
 gegen die gedachte Anlage binnen 14 Tagen präcisions-  
 Richter bei uns anzubringen resp. schriftlich in 2 Exemplaren  
 und eingereicht sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen  
 in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. [9411]  
 Zur mündlichen Erörterung der rechtskräftig erhobenen Ein-  
 wendungen wird Termin  
**am den 7. Mai cr., Vormittags 10 Uhr**  
 im Secretariate hierorts anberaumt und wird im Falle des  
 Ausbleibens des Unternehmers oder der Widerstrebenden  
 gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen  
 werden.  
 Cönnern, den 17. April 1890.  
 Die Polizei-Verwaltung.

**Familien-Nachrichten.**

**Statt besonderer Meldung.**  
 Heute Abend entfiel sonst nach kurzem Krankenlager  
 mein geliebter Vater, unser guter Vater und Großvater  
 der **Kaiserliche Hofrath u. d.**  
**Julius Schmidt.**  
 Dies zeigen tiefbetrübt an  
 Halle a. S., den 18. April 1890. [9463]  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 15. April cr. starb **meiner zweiter Gärtner**  
**Adolph Bollmann,**  
 der mir 25 Jahre mit der grössten Pflichttreue gedient  
 hat. Sanft ruhe seine Asche! [9439]  
**L. von Veltheim, Ostrau.**

Mit vorliegender Nummer kommt eine Empfehlung  
 des **Illustrierten Zepeten-Verlages Gustav**  
**Schlesing** in Bromberg zur Verlesung. [9438]

**Spitzen-Umhänge**  
 grosse Auswahl, kleidsame Formen,  
**Billige feste Preise.**  
**A. Huth & Co.,**  
 grosse Steinstrasse 70/71. [9443]

**Gardinen jeder Art,**  
**Portièren,**  
**Tischdecken,**  
**Teppiche**  
 empfiehlt in grosser Auswahl zu  
 billigen festen Preisen  
 die  
**Gardinen-Manufactur**  
 von [9442]  
**A. Huth & Co.,**  
 grosse Steinstrasse 70/71.

<b>Satin-Blousen</b>	<b>Baumw. Unterröcke</b>
<b>Moussl.-Blousen</b>	<b>Wollne Unterröcke</b>
<b>Gloria-Blousen</b>	<b>Gloria-Unterröcke</b>
<b>Seidne Blousen</b>	<b>Seidne Unterröcke</b>

sowie

**Kinder-Kleider**  
 in Tricot-, Woll-, Wasch- und gest. Stoffen  
 empfehlen in reichhaltiger Auswahl reizender Modelle zu sehr billigen Preisen

**A. Huth & Co.**  
 Halle a/S., Gr. Steinstrasse 70/71. [9444]

**Damen-Kleiderstoffe.**  
 Eingang sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison  
 in ausserordentlich grosser Auswahl  
 zu bekannt billigen Preisen.  
 Grosse Sortimente in den neuesten  
 Carreau-Genres, Noppés, Rayés und einfarbigen Stoffen, wie Foulé, Cachmire, Croisé, etc.  
 in allen modernen Farben.  
**Elegante abgepasste Roben mit Stickereien**  
 auf Voile und Cachmire-Fond.  
**Bedruckte Elsasser Mousselines de laine und Waschstoffe**  
 wie Satin, Cretonne, Cattun, Zephir etc. in hellen, mittleren u. dunklen Farben,  
 nur hervorragende Neuheiten.

**Damen- und Kinder-Confection.**  
 Grosse Auswahl in  
 Promenaden-Mänteln, Sommer-Umhängen, Jackets, Fichus, Perikragen, Staub- u. Reise-Mänteln.  
**Modelle extra preiswerth.**  
**Specialität: Kinder-Stoff-Kleider.**  
 Reizende Façons, gefertigt aus Wollmousseline, Tricotstoff, bedrucktem Flanel etc. in allen Preislagen.

**4. Markt 4. J. Lewin. 4. Markt 4.**  
 Halle (Saale).

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.











Annoncen finden durch die „Hallische Zeitung“ und das „Hallische Inseratenblatt“ die weiteste Verbreitung.

# Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstr. 70. Halle. Ecke Neunhäuser.  
Seidenstoffe — Modewaaren — Confection — Leinen —  
Baumwollwaaren — Teppiche — Möbelstoffe.

## Zur Reisezeit

Taffet-Beige — Cöper-Beige — Cheviot-Beige — Loden —  
Kammgarn — Englische Caros u. s. w.  
in allen Preislagen und erdenklichen Farbenstellungen.

**Staubmäntel**  
in Alpacca — Panama — Gloria.

**Wasserdichte Staubmäntel von 18 Mark an.**

**Blousen:**  
in Satin — Wolldruck — Gloria — Seide u. Tricot.

[9469]

Muster u. Auswahlendungen  
bereitwilligst.

**Plaid und Tücher**  
in größter Auswahl.

Muster u. Auswahlendungen  
bereitwilligst.

### Landwirthschaftl. Futtermittel!

Mein Lager von:

Rapskuchen,  
Rapskuchenehl,  
Palmkuchen,  
Palmkuchenehl,  
Cocoskuchen,  
Leinkuchen,  
Baumwollsaatkuchenehl,  
Erdnusskuchenehl,

Liebig's Futterfleischmehl,  
Reisfuttermehl,  
Reiner Roggen- und  
Weizenkleie,  
Hafer,  
Mais und  
Maisschrot,  
Vietsalz und  
Vietsalzecksteinen,

sowie **Prima Torfstreu** in einzelnen Ballen und Waggonen halte  
den Herrn Landwirthen bei Bedarf zu den billigsten Preisen bestens  
empfohlen. [9422]

**Ernst Voigt,**

Halle a. S.,  
Comtoir & Lager Domplatz 9.

Gr. Märkerstr. 21. Gr. Märkerstr. 21.

### Restaurant Münchener Bürgerbräu.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich obiges Restaurant  
mit dem heutigen Tage übernommen habe. Mein Bestreben, nur gute  
Speisen und Getränke zu verabreichen, bitte durch zahlreichen Besuch  
zu unterstützen.

Zum Ausschank kommt neben dem rühmlichst bekannten Bier aus  
obiger Brauerei auch hiefiges Lagerbier.

Mein neues Billard empfiehe zur fleißigen Benutzung.

Sonntag früh: Speckkuchen,  
Abends: Fricassée von Zunge,  
Ragout fin, Goulasch.

[9471]

Sochachtungsvoll

E. Brüggemann.

### Medicinal-Tokayer

unter perman.  
Controle von dem  
Gerichte-Chemik.  
Dr. C. Bischoff,  
Berlin vom Wein-  
bergesbesitzer  
Ern. Stein in  
Erd-Bode bei  
Tokay garantiert  
rein, als vorzüg-  
liches Stärkungs-  
mittel bei allen  
Krankheiten em-  
pfohlen, verkauft  
zu [7506  
Engros-Preis ein  
General-  
Dépôt u.



Engros-Lager bei **Loern & Steiner** in Halle, Magdeburgerstr. 43  
ferner zu haben, direct bezogen bei  
**M. Waitsgott, G. Oswald,  
E. W. Gläser, Franz Schu-  
mann, Jul. Hoffmann, Gebr.  
Keller, Herm. Stitz, Aug.  
Zeis, Wilh. Schuber, W.  
Loern, G. Bühlmann, Ernst  
Jentsch, Albert Schlicke  
Wachl** in Halle u. Ad. Gerlach  
in Wiehe. [7506  
Dépôts vergebte zu günst. Bedingungen.

### H. Schindler, Uhrmacher,

Halle a. S., Kleine Ulrichstrasse 33.

Uhrenhandlung und Reparaturen-Betrieb.  
Anfertigungen von Feinarbeiten. Schreinermeister-Geschaft.

Einiges Lager und reichhaltige Auswahl

**aller Arten Uhren**

von den hochfeinsten, künstlich angefertigten bis zu den  
gewöhnlichen Wand- und Tischuhren.

Billigste Preisstellung und zweijährige Garantie.

Damen- u. Herren-Uhrketten etc. Goldsachen.  
Reparaturen prompt und billig. [9475]

### Grth's Wein-Restaurant

Bathhausgasse 8.

Kiebitzeier,  
sowie alle Delicatessen der Saison,  
Diners und Soupers.

**Maibowle.**

[9478]

Wilhelm Förtzel.

### Restaurant „Ulrich-Hallen“.

Inh. Georg Wolf.

Ausschank von ff. Lagerbier v. C. Bauer,

Münchener Löwenbräu,

Bitterfelder Champagner-Weißbier.

Bestellungen auf Bitterfelder Champagner-Weißbier nehme in  
meinem Lokale entgegen. [9416]

### Zur Peissnitz.

Von heute an bei gütlicher Bitterung jeden Sonntag früh

ff. Speckkuchen

von **F. Bierc. Pilsner** aus der hiesigen bestbekanntesten Brauerei vorm.  
G. & S. Erbsle und Münchener Spaten. [9452]

Sievan laßt erodent ein

G. Schulze.

### Farben,

troden u. frischfertig in allen Nuancen,  
Anilinfarben, Spiritusfarben, Anilin-  
Farben, Indigo, Saffran, Murets-  
und Indigo, Indigo, Indigo, Indigo,  
sowie sämtliche technische Drogerie  
[9486] empfiehlt billigst die

**Flora-Drogerie**  
Ad. Hönig,

Obere Leitzgierstraße 54.

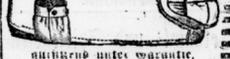
**Kegelspiele,  
Pockholzkugeln**

empfehlen in großer Auswahl [9479]

Herrn. Taube, Erbsle ermitr

St. Zambra 3. [9479]

### Oberrnmden



Stützend unter Garantie,  
Kragen und Manschetten,  
alle Sorten Unterkleider,  
auch System Prof. Dr. Jäger  
empfehlen billigst [9410]

**F. G. Demuth.**

### Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlichseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Grief- und Steinh-  
beschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner  
gegen schmerzliche Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darm-  
katarrhe. — Im Oten Versandjahre 1889 wurden verschickt:

**803 412 Flaschen.**

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.

Beschreien mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und frank.

Einmal von **Hilfereimh. Hesse** von **Salzbrunn**

Hauptverleger der Kronenquelle: **Heimbold & Co.** [8919]

Weinrestaurant „Vater Rhein.“

Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 14

empfehlen von heute ab täglich [9455]

**Prima Oederkrebse.**





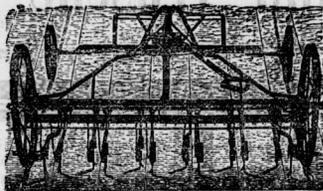
# Schmidt & Spiegel.

Magdeburgerstr. 45.

Halle a. S.

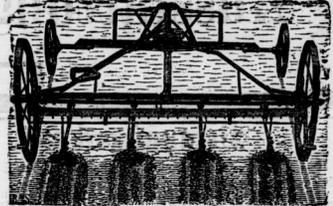
Magdeburgerstr. 45.

empfehlen für die heilige **Wack-Saison** **vorzüglichen**



## Hackapparate

der bewährtesten  
Original-Constructionen.



Größtes Lager  
aller  
Reservetheile.



Fortwährende  
Ausstellung  
von  
landw. Maschinen.



Reparaturen  
von  
landw. Maschinen u. Geräthen  
aller Arten und Systeme  
schnell und billig.

## Apfelsinen.

Es treffen noch fortwährend  
Südl. vortreffliche Früchte  
Weiß- und Blut-Apfelsinen ein.  
Süßlich in Säften und eignen zu  
billigsten Preisen. 19468  
Fr. Preisicke, gr. Steinstr. 19.

## Ida Böttger,

Ausstattungs-Geschäft.

verkaufte, wegen Aufgabe dieser Artikel, zum Selbstkostenpreis.

## Einen Posten Eleganter Gardinen, Store und Vitragen

in jeder Geschmacksrichtung

Grünen Lachs und  
frischen Schellfisch  
empfehlen in frischerer Waare und  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Friedrich Kraher,**  
Fischhandlung,  
Galle a. S., Fischerplan 4.

## Dr. Harang's Einjährig-Freiwill.-Institut, Halle a. S., Villa Ludwig etc. Glänzende Erfolge!

Im letzten Herbst- und Frühjahrstermine bestanden von 8 Zög-  
lingen des Instituts sechs die Einj.-Freiw.-Prüfung zum Theil mit  
Auszeichnung.  
Einer derselben legte am 15. April d. J. sogar ohne jede  
weitere Vorbereitung das Examen für die Obersekunda des  
Realgymnasiums ab.  
Einen nicht minder seltenen Erfolg erzielte das Institut bereits  
früher, indem ein Schüler der Volksschule in einem Jahres das  
Einj.-Freiw.-Zeugnis und nach einer weiteren Vorbereitung von  
nurs Monaten die Reife für Obersekunda des Gymnasiums erlangte.  
Endlich bestand ein nicht versetzter Gymnasial-Quartaner  
am 14. April d. J. nach nur halbjährigem Besuche des Instituts die  
Prüfung für Untersekunda der Realschule. — Namen und näher  
Nachweisungen können im Institut eingesehen werden. —  
Diese glücklichen Prüfungsergebnisse verdankt die Anstalt dem  
stark durchgeführten System des Einzelunterrichts.  
Um demselben trau bleiben zu können, wurde jetzt die Ein-  
richtung einer zweiten Klasse notwendig. 19429

Feinste Ausführung. Einem geehrten Publikum von Halle und Um-  
gegend hält sich bestens empfohlen das  
heute eröffnete Schnellste Lieferung.

## Atelier für Photographie

Jeden Genres  
von  
*Adolf Kauer*  
HALLE a/S.  
Geist-Str. 50.

früher technischer Leiter der Firma „Müller & Pilgram“ hier. 19417  
Geiststrasse 50. Halle a/S. Restaurant Lichtenhainer Krug.

Billigste Preise. Specialität: Portraitaufnahmen in Lebensgröße zu ausnehmend billigen Preisen. Billigste Preise.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannnten Stahlquellen  
**nervenstärkendes Eisenwasser**  
gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Ner-  
venleiden und Schwächen der Blutmarter Perionen. Dünne beiondere  
Stärke in jeder Jahreszeit anwendbar. — 25 Pf. — 1/2 6. — 1 1/2 30 Pf.  
erhält. frei Haus. Babubol. — Anhalt für künftige Mineralwasser aus  
bestimmten Quellen. 19304  
Niederlage für Halle bei Heimbold & Co.

**Offerte für Gartenbesitzer.**  
Beste Gummi-Garten-Schläuche ohne Naht und von größter Haltbar-  
keit liefern billigst zu Original-Preisen  
Carl Schwanitz Gummi-Werke, Berlin. 19434  
Sitzale Halle: **M. Reschke**, Magdeb.-Str. 52.  
Vierant für die Königl. und Städt. Garten-Anlagen.

**Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser**  
10161  
ist unstrittig das Beste. Beweist: Anerkennungs schreiben über wirkliche  
Erfolge aus allen Theilen Deutschlands. Prämiirt Ausstellung Berlin 1888.  
General-Depot und Versandt W. H. Mensching, Berlin N., Schillerstrasse 2.  
400 gr. M. 4. — 200 gr. M. 2. — Brochüren gratis und franco.  
**500 Mark dem, der keinen Erfolg!!**

**Herren-Wäsche-Fabrik**  
**Aug. Gaa,**  
früher Gr. Ulrichstr. 47,  
jetzt Gr. Ulrichstr. 54.  
Spezialität: Oberhemden nach Maass,  
Kragen und Manchetten.  
Ich fabricire nur Herren-Wäsche, daher höchste  
Leistungsfähigkeit. 19414

**Sut-Lack**  
zum Anstrichen der Strohhüte in  
braun, schwarz und weiß empfohlen.  
**Gebr. Keller.**  
Große Ulrichstraße 10. 19486

Allen Hausfrauen:  
empfehle ich die praktischen  
**Gummi-Tischdecken**  
(Leinen-Imitation.)  
Das Beste: für Kinder, Frühstücks- u. Tische.  
Unentbehrlich: für Höfels u. Restaurants.  
Das Beste: für Gartentische.  
**Hermann Arnold**  
(Sub. Arnold & Troitzsch).  
Halle a. Saale. — Gr. Steinstrasse 9,  
im Neubau der Lindner'schen Wollfabrik.

**Terpentin-Salmiak-Schmierseife.**  
Diese Seife ist ganz vorzüglich zum Einweichen und zur Vor-  
wäsche, denn durch das **Terpentinöl** und **Salmiakgeist**, welches  
in der Seife enthalten ist, löst sich der Schmutz leichter los, die Wäsche  
wird lebendiger weiß und wird  
**selbige nicht im geringsten angegriffen.**  
Es sollte keine Hausfrau veräumen, mal einen Versuch mit  
dieser Seife zu machen, um sich von der Güte zu überzeugen.  
Das Seifenpulver kostet 30 Pfennig und ist in den meisten  
Colonial-, Drogen- und Seifen-Geschäften zu haben.  
**Mühlenbein & Nagel,**  
Seifen-Fabrik in Zerbst i. A.

Rachelöfen für Zimmer  
in weiß und farbig, sowie  
altdeutsche Ofen u. Kamine  
in jeder Stylart und Ausführung. 19415  
Küchenöfen und Badeeinrichtungen  
empfehlen zu billigen Preisen  
**Christian Glaser,**  
Halle a. S., Gr. Klausstr. 24.  
Großes Schaflager.  
Reparaturen werden  
prompt und sauber unter Leitung  
meines Zöbnermeisters ausgeführt.

Verantwortlich L. Lehmann, Halle a. S. Verlag der Aktiengesellschaft „Vollst. Zeitung.“ Halle, Gehauer-Schwerdtfische Wuldenstr. Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.